Nr. 251. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 31. Mai 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

× **Berlin**, 30. Mai. Die diesjährige Frühjahrsparade der Gardetruppen (mit Ausnahme der Potsdamer Garnison) hat heute, vom schönsten Wetter begünstigt, auf dem Tempelhofer Felde stattgefunden. Kurz nach $8^1/_2$ Uhr hatten sämtliche Truppentheile das Paradefeld erreicht und dort Aufstellung genommen, als der Kaiser gegen 9 Uhr zu Pferde erschien. In der Begleitung des Monarchen befand sich u. A. auch der künftige Kronprinz von Belgien in belgischer Uniform. Die Kaiserin folgte ihrem Gemahl zu Wagen, an ihrer Seite saß Graf Philipp von Flandern, der Bruder des Königs der Belgier. Das Aussehen und die Haltung der Truppen war musterhaft. Beim zweiten Vorbeimarsch setzte sich der Kaiser an die Spitze des 2. Garderegiments z. F. und führte dasselbe der Kaiserin vor. Erst gegen Mittag waren die Vorbeimärsche beendet, worauf der Kaiser, nachdem er die Kritik abgehalten, an der Spitze der Fahnenkompagnie nach Berlin zurückkehrte. Wie in jedem Jahre, so hatte sich auch heute ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches die Straße vom Paradefeld bis zum königlichen Schlosse beim Einzuge der Truppen flankirte.

** Wie wir hören, wird dem Landtage noch ein Nachtragsetat zugehen, in welchem die Beträge für die beiden zu verstaatlichenden Bahnen, Weimar-Geraer- und Saale-Bahn, gefordert werden sollen.

** Die Mittheilung, daß der Gesetzentwurf für Errichtung eines staatlichen Instituts zum Zwecke der Erleichterung des genossenschaftlichen Kredits bereits das Staatsministerium in seiner letzten Sitzung beschäftigt habe, trifft nicht zu. Die Verhandlungen zwischen den nächstbetheiligten Ressorts sind noch im Gange, doch wird nach wie vor daran festgehalten, die Vorlage noch in der diesmaligen Tagung des Landtages zur Verabschiedung zu bringen.

— Eine abermalige Mittheilung, die die „Kreuzztg." über den Kolonialrath bringt, lautet: Der Kolonialrath wird nun Mitte Juni zu seiner Frühjahrssession zusammentreten. In der Verfügung des Reichskanzlers vom 14. April d. Js., in welcher die Sitzungsperiode des Kolonialrathes von einem Jahre auf drei verlängert wurde, war schon angegeben, daß die Ernennung weiterer Mitglieder der Körperschaft vorbehalten bleibt. Demgemäß wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, die Zahl der Mitglieder von 20 auf 25 zu erhöhen. An Stelle des zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannten Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg wird, wie verlautet, der neue Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg in den Kolonialrath berufen werden.

— Der General der Kavallerie v. Rosenberg, Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion, hat, wie die „Kreuz-Ztg." berichtet, unter dem 25. d. Mts. sein Abschiedsgesuch eingereicht, nachdem ihm die Kur in Lindewiese nicht genügend geholfen hat, und er sich noch zu einer längeren Kur nach Bad Nauheim begeben muß.

** Das Washingtoner Militärdepartement hat neuerdings eine Verfügung erlassen, wonach die den dortigen Gesandtschaften beigegebenen Militärattachee's künftig nicht mehr zu den Artillerie-Schieß-Versuchen in Sandy-Hook und anderswo zugelassen werden sollen. Für ihre Zwecke werden sie lediglich auf die amtlichen Berichte verwiesen, die ihnen, sobald sie erstattet sind, zugehen sollen.

Posen, 30. Mai. Eine aus drei Offizieren bestehende Deputation des Ulanen-Regiments Prinz August von Würtemberg (posensches) Nr. 10, das in Züllichau liegt, reist morgen nach Budweis, um sich seinem neuen Regimentschef, Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este vorzustellen.

Thorn, 30. Mai. Aus Marienwerder wird gemeldet: Im Anschluß an die Distriktsthierschau fand hier ein Wettrennen statt. Als Erste siegten beim Liebenthaler Hürdenrennen Rittergutsbesitzer von Egan-Marienwerder; bei der Steeplechase Lieutenant v. Puttkamer vom westpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 5; beim Trabreiten Rittergutsbesitzer v. Kries-Trankwitz; beim zweispännigen Trabfahren Rittergutsbesitzer v. Egan; und beim Flachrennen Lieutenant Selle vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35. Dem Rennen wohnten der Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Loxten und der Oberpräsident Dr. von Goßler bei. — Bei der Steeplechase stürzten Lieutenant von Roppy und Lieutenant von Reibnitz. Ersterer zog sich eine Quetschung am Hinterkopf zu. Letzterer brach das Schlüsselbein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. Abgeordnetenhaus. In Beantwortung der Interpellation Kaftan und Genossen erklärte der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, die Enthebung des Grafen Kalnoky von seinem Posten und die Ernennung des Grafen Goluchowski zum Minister des Auswärtigen sei ihm mittelst Allerhöchsten Handschreibens von demselben Datum notifizirt worden; hiervon habe er auch die Präsidien des Reichsrathes in Kenntniß gesetzt. Eine Beantwortung der Fragen der Interpellanten, welches die Ursachen der Demission des Grafen Kalnoky gewesen seien, ob er bei der Ernennung Goluchowskis seinen Einfluß zur Geltung gebracht habe und inwieweit derselbe berücksichtigt worden sei, müsse er ablehnen, da diese Akte zu den Prärogativen der Krone gehören. (Lebhafter Beifall.)

Wien, 30. Mai. Dem „Fremdenblatt" zufolge wurde dem Sektionschef im Ministerium des Aeußern Grafen Cziraky die Geheimrathswürde verliehen.

Wien, 30. Mai. Die Akademie der Wissenschaften wählte den Erzherzog Franz Ferdinand zum Ehrenmitgliede der gesamten Akademie. Ferner wurden gewählt zu Ehrenmitgliedern verschiedener Klassen: Die Professoren Curtius und Weierstraß in Berlin, die Akademiker Boehtlingk in Petersburg und Schriftsteller Spencer in London. Zu wirklichen Mitgliedern wurden gewählt: Die Professoren Boltzmann-Wien und Skraup-Graz, zu korrespondirenden Mitgliedern die Professoren Schoenbach-Graz, Mitteis und v. Weltstein-Prag, Wirtinger-Insbruck, Heinrich Brunner-Berlin, Hugo Seeliger-München, J. Golje-Leyden, Gaston Maspero und Marcellin Berthelot-Paris, Archibald Geikie-London, Wilhelm Engelmann-Utrecht.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Während die gegenwärtig amtirenden Minister alle Hände voll zu thun haben, um die Fluth von Interpellationen zu beantworten, die sich seit dem Beginn der jetzigen Session aufgespeichert hatten, unternehmen einige frühere Minister Provinzfahrten zur Kräftigung des entschiedenen Republikanismus in den Departements. Gerade im jetzigen Momente dürften diese Wanderpredigten recht gelegen kommen, denn einerseits rüstet sich der revolutionäre Sozialismus zu einem Feldzuge im großen Stile gegen die bürgerliche Gesellschaft, andererseits regen sich Klerikale, Antisemiten und andere Dunkelmänner in bedrohlicher, bisher kaum dagewesener Weise. Um diesen beiden Bewegungen, von denen es schwer zu sagen ist, welche von ihnen die gefährlichere ist, entgegenzuarbeiten, begaben sich die Herren Barthou und Leon Bourgeois nach Lille, wo sie am Nachmittage Ansprachen hielten und am Abend bei Gelegenheit eines ihnen zu Ehren gegebenen Banketts im Grand-Theatre ebenfalls das Wort ergriffen. Herr Leon Bourgeois ist in mehreren früheren Kabinetten Minister gewesen. Unter Freycinet und Loubet leitete er das Unterrichtswesen, unter dem ersten Ministerium Ribot war er Justizminister. Seiner radikalen Gesinnung halber scheiterte er, als ihn der neugewählte Präsident der Republik zur Bildung eines Ministeriums berief; ohne Zweifel aber ist er ein Mann von Zukunft, dem es beschieden sein dürfte, früher oder später nochmals eine Rolle im öffentlichen Leben zu spielen. Weniger bekannt ist Herr Barthou. Dieser ist ein noch junger Politiker. Im Jahre 1889 zum ersten Male in die Kammer gewählt, zeichnete er sich durch klaren Blick und Sorgfalt bei Berichterstattungen aus, sodaß ihm der Minister Dupuy im Jahre 1894 das Portefeuille der öffentlichen Bauten anvertraute, obwohl er kaum 32 Jahre alt war. Politisch steht er um einige Schattirungen rechts von seinem Genossen Bourgeois, dessen Radikalismus übrigens sehr gemäßigter Natur ist.

Zwei Punkte waren es, welche die beiden Exminister gestern gemeinschaftlich hervorhoben: der eine, politischer Art, betraf die Beziehungen der Republikaner zu den extremen Parteien, namentlich zu den Sozialisten einerseits und den Reaktionären und Ralliirten andrerseits; der andere hatte das von dem Minister Ribot vorgelegte Budget zum Gegenstande. Bei aller nothwendigen Toleranz darf nicht vergessen werden, so ungefähr drückte sich Herr Barthou aus, daß die Einmischung des Papstes in unsere innnren Angelegenheiten eine Anomalie bedeutet, die nicht geduldet werden kann. Diese Wendung bezog sich auf das Verhalten der Klerikalen und des Vatikans in der Frage der Besteuerung der geistlichen Genossenschaften. Nicht minder gefährlich sei es auf der anderen Seite, wenn die Republikaner in das entgegengesetzte Extrem verfielen und sich allzu sehr den revolutionären Sozialisten näherten; Ralliirte wie Sozialisten seien gleich gefährliche Gegner der bürgerlichen Republik. Daß der Exminister übrigens nicht Unrecht hatte, gerade in der von so vielen Revolutionären bewohnten Stadt Lille auf die Gefahren einer Koalition mit den Umstürzlern hinzuweisen, bewies der Zwischenruf: „Es lebe die soziale Republik!", den ein im Saale anwesender Revolutionär ausstieß, als Herr Leon Bourgeois seinen Sitz einnahm. In seiner Ansprache über das vorliegende Budget analysirte Barthou die wirklichen wie die angeblichen Einnahmen und Ausgaben, die der Ribotsche Entwurf verzeichnet, und gelangte zu dem Schlusse, daß nicht neue Steuern, sondern wesentliche Ersparnisse das einzig annehmbare Mittel zur Erzielung eines finanziellen Gleichgewichts darstellen. — Die Reden beider früheren Minister wurden von den anwesenden, nach mehreren Tausenden zählenden Republikanern ebenso beifällig aufgenommen, wie sie heute von der gesamten monarchistischen Presse scharf verurtheilt werden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 30. Mai. Der Kreuzer „Isla de Luzon" ist mit dem Reste der Kriegsentschädigung Marokkos in Cadix eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Mai. Ende Juni oder Anfang Juli hat man jetzt in den Wandelgängen des Unterhauses als das wahrscheinlichste Datum für die Neuwahlen angesetzt, und die Propheten mögen vielleicht Recht behalten. Denn allgemein erwartet man, daß bald nach den Pfingstferien entweder die Regierung freiwillig ihre Niederlage herbeiführen oder die Opposition eine solche zu erzwingen suchen wird. Die Ausdehnung der Pfingstferien vom nächsten Freitag bis über die ganze Festwoche wird wohl mit Recht als ein weiteres Zeichen betrachtet, daß das Ministerium nicht länger sich mit dem Plane trägt, auch nur seine Hauptvorlagen durch alle Lesungen durchzuberathen. Bei dem außerordentlichen Rückstand, in welchem sich das Arbeitsprogramm der Regierung befindet, ließe sich eine solche Länge der Ferien ohne diesen Grund kaum rechtfertigen. Auf der anderen Seite waren die Führer der Opposition offenbar nur auf die Erledigung der ausstehenden Ersatzwahlen, bei welchen sie vielleicht noch einen Sitz erobern könnten, um dann in voller Zahl ihre Kräfte mit denen des Ministeriums zu messen. Der Hauptgrund, auf welchen hin man einen frühen Termin für die Neuwahlen erwartet, bleibt aber nach wie vor der zerrüttete Zustand, in welchem sich die ministerielle Partei befindet und den abzuleugnen man sich auch von liberaler Seite gar nicht mehr Mühe giebt. Wie tief entmuthigt viele Anhänger der Regierung sind, wie enttäuscht über Rosebery's Leitung, wie rathlos man im liberalen Lager den Neuwahlen gegenübersteht und welch günstige Aussichten in Folge dessen die Unionisten besitzen, dafür mögen einige Zeilen Zeugniß ablegen, in welchen das radikale und einst so sehr für Rosebery begeisterte „Daily Chronicle" heute die Lage der liberalen Partei darlegt.

„Die Regierung," schreibt das Blatt, welches in seiner Partei jetzt vielleicht größeren Einfluß besitzt als die „Daily News", „nähert sich den Neuwahlen mit allen Zeichen innerer Zerwürfnisse und ohne einen klaren Plan darüber, wie die politischen Probleme dem Lande vorgelegt werden sollen. Außerdem aber besitzt sie nicht die Inspiration einer großen, leitenden Persönlichkeit. Der Premierminister, dessen Wahl ursprünglich ein nothwendiges und natürliches Auskunftsmittel war, hat der Partei nicht die bestimmte Führung gegeben, welcher sie dauernd bedarf, und während der Wahlen muß seine Persönlichkeit vollends vom Kampfe zurücktreten (auf Grund des Umstandes, daß kein Peer, während die Wahlen im Gange sind, eine öffentliche Rede halten darf. Hat aber das „Chronicle" dies nicht auch damals schon gewußt, als es nach Gladstones Rücktritt seinen mächtigen Einfluß für Roseberys Wahl aufbot?). Sir William Hurcourt ferner hat sich niemals mit jener Theilung der Macht befreundet, welche ihn zur zweiten statt ersten Person im Kabinet machte, und man hat keinen Grund zur Annahme, daß er seine Meinung in der Zwischenzeit geändert . . . Eins ist klar, wir dürfen nicht in einen Zustand des Verfalls und der Entnervung in die Wahlen eintreten. Aber die Frage ist, ob die persönlichen Schwierigkeiten innerhalb des Ministeriums sich lösen lassen entweder bei seiner gegenwärtigen Zusammensetzung oder durch den Rücktritt dieser beiden Persönlichkeiten, verbunden mit einer Neubildung des Kabinets auf radikaler Grundlage . . . . Jeder liberale Abgeordnete weiß, daß Mattigkeit, Mangel an Lebenskraft und Begeisterung in der gegenwärtigen Partei und Regierung herrschen, und daß dieser Uebelstand sich täglich verschärft in dieser kritischsten Periode, am Vorabend der allgemeinen Wahlen."

Wahrlich, die Muthlosigkeit muß tief eingerissen sein, wenn ein ernst zu nehmendes Parteiorgan den beiden hervorragendsten Männern seiner Partei anräth, lieber vor dem Kampfe zurückzutreten, „Mit euch an der Spitze ist alles verloren" kann solch ein sonderbarer Vorschlag doch wohl nur heißen. Und darin dürfte sich das „Chronicle" wohl auch nicht täuschen.

London, 30. Mai. Der Chefsekretär für Irland, John Morley, hielt gestern in Newcastle eine Rede, in welcher er hervorhob, die Regierung werde zwar von vielen Seiten sehr hart bedrängt, so lange aber das Unterhaus fortfahre, sie zu unterstützen, werde sie bleiben und ausharren. Die Regierung würde zur Auflösung des Unterhauses nur dann mit dem Programm scheitern, daß Selbstregierung für Irland die Grundpolitik der liberalen Partei bilde.

London, 30. Mai. Bei dem gestrigen Jahresbankett der Londoner Handelskammer erklärte Sir Edward Grey in Erwiderung auf einen Trinkspruch auf die Regierung, die Meldungen von einer Auflösung des Kabinets seien Mythen. Er fügte ferner hinzu, die europäischen Mächte wären einmütig bestrebt, jede Friktion im Osten, welche zum Bruch des Friedens führen könnte, zu verhüten. Der japanische Gesandte, der lebhaft begrüßt wurde, hob hervor, Japan wünsche nur freie Bahn im Welthandel, es danke England für die deutlichen Beweise des Wohlwollens.

London, 30. Mai. In der Ersatzwahl zu West-Edinburg für das Unterhausmitglied Wolmer, welcher dem Lord Selborne in der Peerschaft nachgefolgt ist, siegte Maciver (Unionist) mit 3783 Stimmen über den Gladstonianer Murray, welcher 3075 Stimmen erhielt.

London, 30. Mai. Ein Telegramm der „Times" aus Shanghai vom gestrigen Tage meldet: Litschingfang und Forster reisen nach den Pescadores-Inseln ab, um formell die Uebergabe Formosas an Japan zu vollziehen. Die Japaner landeten in Taipein und verständigten die Behörden von ihrer Absicht, von Formosa Besitz ergreifen zu wollen. Ein Kampf steht bevor. Taipesu ist eine der größten Städte in Nord-Formosa, 11 Meilen von dem Tamsui-Hafen entfernt und Residenz des Gouverneurs.

London, 30. Mai. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Kairo von gestern erhielt das britische Geschwader in Alexandria den Befehl, Sonnabend nach Beirut zu gehen. Die Veranlassung hierzu sind die Unruhen im Distrikte Beirut.

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. Bei dem Minister des Aeußern Fürsten Lobanow fand gestern aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums ein Empfang statt, zu welchem auch das diplomatische Korps erschien. Dem Jubilar sind von allen Seiten Glückwunschtelegramme in großer Zahl zugegangen. Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt dazu: „Diese von allen Seiten eingelaufenen Huldigungen, die ebenso sehr dem mit einer der höchsten Würden des Staates bekleideten Staatsmanne, wie dem hervorragenden Geiste und Charakter, der in Rußland wie im Auslande Gegenstand einer so hohen Achtung und Sympathie ist, gelten, werden sicherlich kostbare Erinnerungen einer schon bisher in so schöner und edler Weise zurückgelegten öffentlichen Laufbahn bilden."

Petersburg, 30. Mai. Wie der „Grashdanin" meldet, bewilligte die Regierung dem Komitee der freiwilligen Flotte 3 750 000 Rubel als Beihülfe zum Bau dreier neuen Schnelldampfer, welche vornehmlich zum Transport vieler für Wladiwostock bestimmten Güter nothwendig sind.

Petersburg, 30. Mai. Das Komitee für den Bau der sibirischen Eisenbahn hat ein Reglement für die Heranziehung von Deportirten und Arrestanten zu den Arbeiten bei diesem Bau erlassen.

Petersburg, 30. Mai. Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die Zollämter bei der Abfertigung von Waarenmustern, welche von Handlungsreisenden eingeführt werden und zur Wiederausfuhr in das Ausland bestimmt sind, besondere Protokolle mit genauer Bezeichnung dieser Muster und mit der Angabe der für dieselben erhobenen Steuer aufzustellen haben. Diese Protokolle werden den Handlungsreisenden eingehändigt, damit diese sie bei der Wiederausfuhr der Waarenmuster den Zollämtern behufs Rückerstattung der Steuern vorzeigen können.

Amerika.

Washington, 29. Mai. Der Sarg mit der Leiche des Staatssekretärs Gresham wurde heute Vormittag nach dem Weißen Haus übergeführt. Der Präsident Cleveland und die Mitglieder des Kabinets folgten dem Leichenwagen. Seitens des Präsidenten Cleveland und des diplomatischen Korps waren prächtige Kränze übersandt. Mittags wurde der Sarg mittelst Sonderzuges nach Chicago gebracht, wo die Beisetzung stattfindet. Aus Deutschland hatte u. A. der Botschafter Runyon ein Beileidstelegramm gesandt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Mai. Das Programm des königlichen Marienstifts-Gymnasiums für das Schuljahr 1894—95 bringt außer den Schulnachrichten einen ausführlichen Bericht über die 350jährige Jubelfeier der Anstalt am 24. und 25. September v. Js. mit den ausführlichen, bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden. Auch das von Prof. Dr. Walter verfaßte Festspiel: „Vor 300 Jahren" fehlt nicht. Den Schulnachrichten entnehmen wir, daß die Frequenz des Gymnasiums am 1. Februar d. Js. 453 betrug, 8 mehr als zur selben Zeit des Vorjahres; in der Vorschule 602, um 11 mehr als am 1. Februar v. Js. Zu Michaeli 1894 wurden 8, zu Ostern d. Js. 12 Schüler mit dem Zeugniß der Reife entlassen, das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 1894 21 Schüler, Michaeli v. Js. 20 Schüler erhalten, von diesen 41 Schülern gingen 9 zu einem praktischen Beruf ab.

— Die zwischen der Direktion der Elysium-Brauerei und dem Arbeiterpersonal entstandenen Differenzen sind ausgeglichen und wird der in Aussicht gestellte Streik daher nicht eintreten.

* Gestern Nachmittag um $4^1/_2$ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück gr. Lastadie 9 gerufen, woselbst in einem mit Heu- und Strohvorräthen gefüllten Holzschuppen auf dem zweiten Hofe Feuer ausgebrochen war. Die Flammen hatten auf das Nachbargrundstück Nr. 8 hinübergegriffen und dort einen Bretterschuppen in Brand gesetzt, ferner war das Dach eines sogen. Mittelhauses und ein Schmiedegebäude theilweise in Mitleidenschaft gezogen. Das Feuer wurde mit der Gasspritze und einem Hydranten angegriffen; die Feuerwehr war bis gegen 6 Uhr thätig.

— Die hiesigen ehemaligen Kameraden des Kürassier-Regiments Nr. 2, welche der 150jährigen Jubiläumsfeier der Schlacht bei Hohenfriedberg am 4. und 5. Juni in Pasewalk beiwohnen wollen, werden, wie im Inseratentheil unseres Blattes zu lesen ist, aufgefordert, sich bis heute Abend bei Herrn Maurermeister Loofmann, Lindenstraße 25, zu melden.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 30. Mai.

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kommerzienrath Wächter, eröffnete die Sitzung mit dem Antrage, einige verspätet eingegangene Vorlagen als dringend zu erklären. Dazu gehört die Mittheilung von dem für die Stadt ungünstig ausgefallenen Prozeß mit der Gertrud-Kirchengemeinde; der Magistrat hat beschlossen, von der Einlegung einer Revision gegen das Urtheil Abstand zu nehmen.

Herr Ritschl als Referent empfiehlt nach längerer Klarlegung des Rechtsstandpunktes der verschiedenen Gerichte, die Stadtverordneten möchten auch ihrerseits von dem Betreten des Revisionsweges Abstand nehmen, da derselbe doch aussichtslos sei. — Die Versammlung nimmt davon Kenntniß.

Herr Cohn referirt über den Entwurf eines neuen Statuts für die städtische Sparkasse und stimmt die Versammlung demselben zu. Wir heben die wichtigsten Abänderungen hervor: Der § 1 des bestehenden Statuts lautet: „Die Sparkasse gewährt eine sichere und nutzbare Anlegung von Ersparnissen. Für die Verzinsung und Rückzahlung der Einlagen haftet die Stadt Stettin mit ihrem Vermögen." Er soll nach dem Antrage des Magistrats in Zukunft lauten: „Die Sparkasse besteht als eine städtische Gemeindeanstalt unter Gewährleistung der Stadtgemeinde. Behufs Aufrechterhaltung ihrer finanziellen Selbstständigkeit sollen ihre Bestände stets von allen übrigen Vermögensmassen getrennt gehalten werden. Ihre Gelder und Werthpapiere werden unter besonderen Verschlüssen aufbewahrt. Alle Verbindlichkeiten der Sparkasse bilden eine Last der Stadtgemeinde und werden, wenn das eigene Vermögen der Sparkasse jemals nicht ausreichen sollte, von der Stadtgemeinde gleich wie die übrigen Gemeindelasten getragen." — Ueber die Verjährung wird folgende Bestimmung, als § 12, in Vorschlag gebracht: „Wenn sich ein Gläubiger der Sparkasse nicht binnen 30 Jahren, von der letzten Vorlegung seines Guthabenbuches an, bei der Kasse meldet, so hört von dieser Zeit an alle weitere Verzinsung seines Guthabens auf." — Nach § 13 (jetzt § 12) sollen Darlehen auf Gebäude sich innerhalb des $12^1/_2$- (jetzt 10-)fachen Gebäudesteuer-Nutzungswerthes bewegen. Es wird ferner zusätzlich bei diesem Paragraphen bestimmt: „Die zu beleihenden Gebäude müssen bei einer Gesellschaft, welche im deutschen Reiche ihren Sitz hat, angemessen gegen Feuersgefahr versichert sein. Die Beleihung von gewerblichen Anlagen darf nur nach Maßgabe des Wohnzwecken dienenden Theils bezw. Werth-Theils erfolgen." Und weiter wird hier noch folgender Zusatz vorgeschlagen: „3, in Darlehen an Kreise, politische und Schulgemeinden und Kirchengemeinden des preußischen Staates gegen in verfassungsmäßiger Form ausgestellte, von der zuständigen Aufsichtsbehörde bestätigte Schuld-Urkunden. Solche Darlehen, für welche in allen Fällen neben dem Vorbehalte eine Kündigungsfrist von sechs Monaten für beide Theile eine bestimmte Abtragungsperiode festzusetzen ist, welche die Dauer von 33 Jahren nicht überschreiten darf, sollen in ihrem Gesamtbetrage $^1/_4$ der Einlagen nicht überschreiten." — Wegen der Verwendung der Ueberschüsse der Sparkasse wird im § 14 (jetzt § 13) folgende abgeänderte Fassung empfohlen: „Der Reservefonds ist abgesondert von den übrigen Beständen der Sparkasse zu verwalten und besondere Rechnung über ihn zu führen. Bei Berechnung der Höhe des Reservefonds sind die konrshabenden Werthpapiere zum Tageskurse am Schlusse des Rechnungsjahres, sofern dieser jedoch den Ankaufspreis übersteigt, nur zu letzterem einzustellen. Die Zinsüberschüsse werden dem Reservefonds vollständig überwiesen, so lange letztere 5 Prozent der Passiva (also der Sparkasseneinlagen und deren Zinsen) nicht übersteigt. Beträgt der Reservefond mehr als 5 Prozent der Passiva, so fließt die eine Hälfte der Zinsüberschüsse dem Reservefonds zu, die andere Hälfte kann zu öffentlichen Zwecken verwendet werden. Uebersteigt der Reservefonds 10 Prozent der Passiva, so können die Zinsüberschüsse ihrem ganzen Betrage nach zu öffentlichen Zwecken Verwendung finden. Ueber die Verwendung der nicht dem Reservefonds zufließenden Zinsüberschüsse beschließen die städtischen Behörden mit Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde." — Betreffs des Postverkehrs soll folgende neue Bestimmung als § 17 Aufnahme in das Statut finden: „Die Sparkasse ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, durch die Post Geldeinlagen anzunehmen und Rückzahlungen zu leisten. Eine Gewährleistung irgend einer Art aus diesen Uebersendungen übernimmt die Sparkasse nicht." — § 18 (jetzt 16) „Vorsteher der Sparkasse" soll nachstehenden Zusatz erhalten: „Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Brüder und Schwäger dürfen nicht zugleich Mitglieder des Vorstandes sein. Entsteht das betreffende Hinderniß im Laufe der Wahlperiode, so scheidet das an Jahren jüngere Mitglied aus." — Ueber die Geheimhaltung des Verkehrs mit der Sparkasse wird folgender neuer § 21 vorgeschlagen: „Den Vorstehern und den Kassenbeamten ist es untersagt, Mittheilungen an Dritte über die Einleger und deren Einlagen zu machen, abgesehen von den Fällen, in welchen eine dazu berechtigte öffentliche Behörde eine Rückfrage hält." — Die Bestimmungen über eine etwaige Aufhebung der Sparkasse sollen folgende Fassung erhalten: „Die städtischen Behörden sind auch ermächtigt, die Aufhebung der Sparkasse zu beschließen. Ein solcher Beschluß unterliegt der Genehmigung des königlichen Oberpräsidenten und ist nach Ertheilung derselben dreimal unter Aufkündigung der Guthaben zu einem vom Tage der ersten Veröffentlichung mindestens sechs Monate entfernten Zeitpunkte bekannt zu machen. Die Guthaben, welche in Folge solcher Kündigung bei Ablauf der festgestellten Frist nicht zurückgenommen sind, werden nicht weiter verzinst, sondern auf Gefahr und Kosten der Empfangsberechtigten der Hinterlegungsstelle übergeben. Die Bestände des Reservefonds werden auf Beschluß der städtischen Behörden mit Genehmigung des Regierungspräsidenten für öffentliche Zwecke im Interesse der Stadtgemeinde verwandt."

Eine längere Debatte entspinnt sich nur bei § 23 über die „Bekanntmachungen über die Sparkasse", welche bisher in der „Neuen Stettiner Zeitung", dem „General-Anzeiger", dem „Stettiner Tageblatt" und dem „Amtsblatt der königlichen Regierung" erlassen wurden. Die Vorsteher der Sparkasse beantragen dazu, auch die „Pommersche Reichspost" zu nehmen und dem gegenüber hält es der Referent für angemessen, daß auch das „Stettiner Abendblatt" mit den Bekanntmachungen bedacht werde und Herr Professor Rühl glaubt, daß es darum der Gerechtigkeit entspreche, daß auch der „Stettiner Volksbote" die Bekanntmachungen erhalte. Die Anträge gelangen zur Annahme.

Da nach § 4 des Statuts den Gemeindebehörden das Recht zusteht, den Zinsfuß bis auf 5 Prozent zu erhöhen oder bis auf 3 Prozent herabzusetzen, beantragt Herr Dr. Amelung, den Zinsfuß für die Verzinsung der Spareinlagen auf 3 Prozent herabzusetzen.

Herr Dr. Amelung begründet den Antrag damit, daß $3^1/_3$ Prozent dem heutigen Stande des Geld- und Rentenmarktes nicht mehr entsprächen. Die Sparkasse solle zwar kein größeren Gewinn bringendes Geldinstitut sein, aber sie müsse doch so verwaltet werden, daß sie nicht in der Lage kommen könne, ohne Nutzen zu arbeiten, und dies könne geschehen, wenn der Geldmarkt noch tiefer sinke. Schon heute sind für neue Geldbegebungen nur noch Hypotheken zu $3^3/_4$ Prozent zu haben und von einem wesentlichen Ueberschuß könne dabei nicht die Rede sein. Wenn die Konkurrenz der Randower Sparkasse gefürchtet werde, weil dieselbe gleichfalls $3^1/_3$ Prozent zahle, so müsse man bedenken, daß diese Kasse ihre Gelder auf kleine ländliche Grundstücke begebe und dafür $4^1/_2$ Prozent erziele, da könne sie auch $3^1/_3$ Prozent für die Spareinlagen zahlen. Damit könne die städtische Sparkasse nicht konkurriren und sie soll sich auch in eine Konkurrenz nicht einlassen. Die städtische Sparkasse müsse auf jede Konkurrenz verzichten, damit sie nicht in die Gefahr komme, mehr Zinsen auszugeben, als sie einnehme. Man müsse nicht vergessen, daß die städtische Sparkasse die größtmöglichste Sicherheit gewähre, und deshalb werden es auch die Sparer vorziehen, ihre Gelder bei derselben fernerhin unterzubringen.

Herr Bürgermeister Giesebrecht theilt mit, daß sich der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung mit dem Antrage Dr. Amelung beschäftigt habe und zu dem Schlusse gekommen sei, daß ein einseitiges Vorgehen zur Herabsetzung des Prozentsatzes nicht zu empfehlen sei, dies könne nur im Verein mit der Randower Kreis-Sparkasse geschehen. Es würden sonst nicht nur die Sparer nach der letztgenannten Kasse gehen, sondern auch ein Theil der vorhandenen Kapitalien gekündigt und der Kreis-Sparkasse überbracht werden. Redner giebt ein ausgedehntes Zahlenmaterial, um zu beweisen, daß auch bei der Beibehaltung von $3^1/_3$ Prozent Zinsen die Rentabilität der städtischen Sparkasse gesichert bleibe. Man müsse bedenken, daß die Sparkasse doch in erster Reihe für die Sparer und erst in zweiter Reihe für die Stadt sei und es sei zweifellos, daß der höhere Zinssatz mehr zum Sparen anregt.

Herr Greffrath hält den Antrag Dr. Amelung vom kaufmännischen Standpunkt für richtig, dagegen vom praktischen Standpunkt müsse man sich den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters anschließen, die Vorsteher der Sparkasse hätten sich daher auch in ihrer letzten Sitzung dahin schlüssig gemacht, einer Zinsherabsetzung nur dann zuzustimmen, wenn eine solche gleichzeitig mit der Randower Kreissparkasse erfolgt. In den letzten 7 Jahren habe der Verdienst der städtischen Sparkasse immer noch durchschnittlich 206 650 Mark pro Jahr betragen und dies sei immer noch ein sehr guter Verdienst für die Stadt. Was die Sicherheit betreffe, so sei die Randower Kreis-Sparkasse ebenso sicher wie die städtische, denn der Randower Kreis, welcher hinter ihr stehe, biete dieselbe Sicherheit wie die Stadt Stettin.

Herr Vogt plaidirt gegen den Dr. Amelungschen Antrag, die Annahme desselben würde sicher in der Stadt große Erregung hervorrufen, da meist kleinere Gewerbetreibende, Handwerker u. s. w. die Zahl der Sparer stelle und es denen auf $^1/_3$ Prozentsatz mehr oder weniger sehr ankomme.

Auch die Herren Kurz, Bückner und Dr. Kolisch ergreifen gegen den Dr. Amelungschen Antrag das Wort, der Referent, Herr Cohn, tritt für den Antrag ein, da er denselben jedoch für aussichtslos hält, beantragt er, den Magistrat zu ersuchen, mit Seitens der Randower Kreis-Sparkasse die Verhandlung auf gemeinschaftliche Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 Prozent energisch fortzusetzen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Dr. Amelung mit allen gegen 11 Stimmen abgelehnt, der Antrag des Referenten angenommen.

Die von den hiesigen städtischen Behörden beschlossene, schon einmal abgeänderte Umsatzsteuer ist trotz dieser Aenderungen nun auch in der Ministerialinstanz beanstandet worden und zwar will der Minister ein im Ministerium ausgearbeitetes Muster-Regulativ, in dem u. a. die fiskalischen Grundstücke von der Steuer ausgeschlossen sind, zur Anwendung gebracht wissen. Der Magistrat hat das Regulativ dementsprechend umgearbeitet und Herr Ritschl als Referent empfiehlt Annahme desselben. Ueber die Erhebung der Steuer bestimmt § 1 das Wesentliche, derselbe lautet: „Jeder auf Grund einer freiwilligen Veräußerung erfolgende Eigenthumswechsel eines im Stadtbezirk belegenen Grundstücks unterliegt einer Steuer von Einem vom Hundert des Werths des veräußerten Grundstücks. Wird das Eigenthum eines Grundstücks der vorbezeichneten Art im Zwangsversteigerungsverfahren erworben, so ist eine Steuer von Einem vom Hundert von dem Betrage des Meistgebots, zu welchem der Zuschlag ertheilt wird, unter Hinzurechnung des Werthes der von dem Ersteher übernommenen Leistungen zu entrichten. Für die Steuer sind der Veräußerer und der Erwerber verhaftet. Steht einem derselben nach den landesstempelgesetzlichen Vorschriften ein Anspruch auf Befreiung von der Abgabe zu, so ist von dem anderen Theile die Hälfte der Steuer zu entrichten. Bei Grundstücksveräußerungen im Zwangsversteigerungs-Verfahren ist die Steuer von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag ertheilt ist. Ist dieser eine von der Zahlung des Stempels befreite Person, so kommt eine Steuer nicht zur Erhebung."

Herr Kurz beantragt, die Umsatzsteuer überhaupt abzulehnen, weil diese Steuer wieder dem Grundbesitzer allein Lasten auferlegt. Ein Blick in den Etat beweise, daß der Grundbesitz in ganz erheblicher Weise mehr belastet sei als der Gewerbetreibende und das persönliche Einkommen. Redner begründet das durch Zahlenmaterial und sucht nachzuweisen, daß dies eine ungerechte Belastung sei. Redner hält die Einführung einer Bauplatzsteuer für weit gerechtfertigter und praktischer.

Herr Syndikus Michalowski tritt für die Vorlage ein, die von dem Vorredner angeregte Bauplatzsteuer hält derselbe neben der Umsatzsteuer als angemessen, einstweilen fehle für dieselbe aber alle Erfahrung.

Herr Malkewitz empfiehlt Ablehnung der Vorlage, die jetzt empfohlene Umsatzsteuer habe nicht mehr den Zweck, den sie haben soll, nämlich dem Grundstück-Schwindel entgegen zu treten, in ihrer jetzigen Fassung sei dieselbe nur eine neue Belastung des Grundbesitzes, auch Herr Berndt tritt gegen die Vorlage ein, welche nicht nur den Grundbesitz, sondern den gesammten Mittelstand belaste, während dieselbe von Herrn Oberbürgermeister Haken warm zur Annahme empfohlen wird.

Herr Petermann empfiehlt dem Magistrat anstatt fortgesetzten Anziehens der Steuerschraube, eine sparsamere Bewirthschaftung, besonders im Bau von Gebäuden, bei welchen übertriebener Luxus getrieben wird.

Herr Oberbürgermeister Haken verspricht für den nächsten Etat die Einbringung einer Bauplatzsteuer, durch welche die jetzt bestehende Ungerechtigkeit in der gleichen Heranziehung der bebauten und unbebauten Grundstücke zur Umsatzsteuer ausgeglichen werden soll.

Herr Klein beantragt namentliche Abstimmung, dieselbe wird angenommen. — Bei der Abstimmung wird § 1 der Vorlage mit 24 gegen 22 Stimmen abgelehnt und damit ist die ganze Vorlage gefallen.

Für die Vorlage stimmten die Herren Dr. Amelung, Aron, Blau, Broesel, Bückner, Dorschfeld, Dr. Freund, Greffrath, Haker, Kettner, Klitzscher, Dr. König, Ludendorff, Masche, Müetzell, Rösch, Prof. Röhl, Schröder, Sekle, Sieber, Wächter und Wossidlo.

Gegen die Vorlage stimmten die Herren Berndt, Cohn, Collas, Decker, Dethloff, Engelmann, Fischer, Gollnow, Jonas, Kelm, Klein, Dr. Kolisch, Krause, Krüger, Kurz, Lüdke, Malkewitz, Petermann, Poppe, Schilbach, Schmidt, Suppli, Ulrich und Voß.

Nachdem die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung den Magistrat ersucht haben, im nächsten Etat die elektrische Beleuchtung der Lindenstraße in Betracht zu ziehen und dort nur eine dreireihige Beleuchtung für möglich zu erachten, hat der Magistrat es für praktisch gehalten, auf der Parade- und Königsplatz eine dreireihige Beleuchtung einzuführen und schlägt er daher vor, den betreffs der Beleuchtung in letzter Sitzung gefaßten Beschluß aufzuheben und ein neues Projekt zu genehmigen. Die Versammlung beschließt demgemäß und bewilligt die auf 5250 Mark veranschlagten einmaligen Mehrkosten.

Eine Vorlage des Magistrats ersucht um Genehmigung: 1. den Umtausch der von den Bankhäusern Delbrück, Leo u. Co. und F. W. Krause u. Co. in Berlin zur Sicherung des Kaufpreises der vorzeitig abgenommenen Abtheilungen VII bis IX der Anleihe Littr. O vom Jahre 1894 hinterlegten Effekten gegen Prima Bank- und Bankier-Accepte unter Gewährung jederzeitigen Eintauschrechts zu gestatten, sofern sich die genannten Bankhäuser verpflichten, den restirenden Kaufpreis für die 3 Abtheilungen — event. über die erweiterten Zahlungstermine hinaus — in Beträgen von 200 000 Mark gegen vierwöchentliche Kündigung des Magistrats bis zum 1. April 1896 zu zahlen und bis zur wirklich erfolgten Zahlung mit 1 Prozent unter Reichsbankdiskont zu verzinsen. 2. Die Bonität der offerirten Accepte durch eine Kommission prüfen zu lassen.

Die Vorlage wird angenommen.

Als dringend wird weiter eine Vorlage anerkannt, in welcher der Magistrat beantragt, die Berathungen über die seitens der städtischen Behörden zu veranstaltenden **Festlichkeiten bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers gelegentlich des Herbstmanövers** in gemischter Kommission vorzunehmen.

Demgemäß wird beschlossen und die Herren Dr. Scharlau, Greffrath, Mützell und Meyer mit dem Recht der Kooption in die Kommission gewählt, an Stelle des abwesenden Herrn Dr. Scharlau wird zunächst Herr Wächter eintreten.

Herr Dr. Freund macht Mittheilungen von dem Resultate **bakteriologischer Untersuchungen des Wasserleitungswassers** im Monat April. Im Konsum stellte sich der höchste Tagesverbrauch auf 11 895 Kubikmeter, der niedrigste Tagesverbrauch auf 8303 Kubikmeter. Die Wasserersparniß gegen den Monat April 1894 betrug 9,85 Prozent. Die Untersuchung des Rohwassers ergab als Keimzahl pro Kubikmeter im Maximum 6400, im Minimum 960. Im Reinwasserbassin im Maximum 92, im Minimum 37. Das Wasser der einzelnen Filter hatte als Filtrirgeschwindigkeit pro Stunde im Maximum 66 Kubikmeter, im Minimum 38 Kubikmeter. Von 72 Wasserproben der einzelnen Filter überschritten in nennenswerther Weise nur 4 die Zahl 100.

Behufs **Vergebung der Wirthschaftsfuhren für die städtischen Wasserwerke** war eine öffentliche Ausschreibung erfolgt, es handelt sich dabei um die jährliche Fortbewegung von ca. 1000 Last Steinkohlen und ca. 600 Kubikmeter Kies oder Sand. Bei dem Submissionstermin hatten Angebote abgegeben: die Fuhrherren Schultz 1 Last Kohlen 2,45 Mark, 1 Kubikmeter Kies 1,20 Mark, Lohf und Dreyer gleiche Gebote und zwar Kohlen 2,40 Mark, Kies 1,20 Mark und Wasse Kohlen 2,00 Mark, Kies 1,30 Mark. Von auswärtigen Bietern forderte Kayser-Pommerensdorf für Kohlen 2,00 Mark, für Kies 1,00 Mark.

Der Magistrat beantragt, dem Fuhrherrn Kayser den Zuschlag zu ertheilen, demgemäß wird beschlossen.

Von dem Pächter des **alten Rathskellers**, Herrn Restaurateur Neumann, ist das Gesuch eingegangen, die von ihm jährlich zu zahlende Pacht von 4550 Mark auf 2000 Mark zu ermäßigen, ferner bittet er um Renovirung des Lokals und um Verlegung des Eingangs von der Heumarktstraße nach der Hauptfront, der Börse gegenüber.

Herr Poppe als Referent hebt hervor, daß der Petent als Grund seiner Bitte anführt, daß die Frequenz des Kellers durch Theilung des Wochenmarktes nachgelassen und der geringe Straßenverkehr jener Gegend, auch die Beschaffenheit des ganzen Lokals sei für die Gäste wenig einladend.

Herr Malkewitz beantragt, die Petition dem Magistrat zur Rückäußerung zu überweisen. Demgemäß wird beschlossen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden den Vorlagen des Magistrats gemäß erledigt. Erst um **10 Uhr Abends** ist die Sitzung beendet.

Geschäftliche Mittheilungen.

4proz. à 105proz. rückzahlbare Partial-Obligationen der Stolberger Glashütten-Aktien-Gesellschaft „Glashütte Jordan". Wir veröffentlichen im Inseratentheil unserer heutigen Nummer eine Aufforderung zur Zeichnung auf 504 000 Mark 4proz. à 105proz. rückzahlbare Obligationen der Stolberger Glashütten-Aktien-Gesellschaft „Glashütte Jordan". Die Subskription findet am Sonnabend, den 1. Juni d. J., bei der Rheinisch-Westfälischen Bank und ihren Filialen hierselbst zum Kourse von 78 Proz. statt. Den Aktionären der Stolberger Glashütten-Aktien-Gesellschaft werden die Obligationen gegen 30 Proz. und Einlieferung eines entsprechenden Nominalbetrages von Aktien der Gesellschaft überlassen. Im Uebrigen verweisen wir auf den im Inseratentheil enthaltenen Prospekt.

Aus den Bädern.

Bad Warmbrunn im Riesengebirge. Am ersten Pfingstfeiertag feiert in unserem Badeorte die reichsgräflich Schaffgotsch'sche **Kurkapelle** ihr **50jähriges Bestehen.** Der Vater des jetzigen Dirigenten der Kurkapelle, Herr Julius Elger sen., übernahm am 1. Juni 1845 die Leitung der Kapelle und stand an der Spitze derselben bis zu seinem am 7. Juni 1872 erfolgten Tode. Seit dieser Zeit schwingt Herr Julius Elger jun. den Dirigentenstab und erfreut unsere Kur- und Erholungsgäste durch seine mit seinem Verständniß geleiteten Kur- und Promenaden-Konzerte.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg,** 30. Mai. Nachdem höheren Orts die Genehmigung dazu ertheilt, kündigt der Kreisausschuß nun sämtliche Anleihescheine 3. Emission des hiesigen Kreises zum 1. Januar 1896. Den Inhabern ist jedoch gestattet, die Scheine zu 3½ Prozent abstempeln zu lassen, wenn die Stücke mit den Zinsscheinen 7 bis 10 bei der hiesigen Kreiskommunal-Kasse bis zum 1. August cr. eingereicht werden. Der Zinsschein Nr. 6 wird am 1. Januar 1896 noch mit 4 Prozent eingelöst. Die nicht abgestempelten Anleihescheine werden vom 1. Januar 1896 ab baar ausgezahlt und nicht mehr verzinst. — Die Arbeiten bei dem Bau der Unteroffizier-Vorschule schreiten jetzt rüstig vorwärts und, nachdem nun der Boden ausgehoben, wird nach Pfingsten die Maurerarbeit bei sämtlichen Gebäuden in Angriff genommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Mai. In der verflossenen Nacht ist gegen die separirte Marie Pfeiffer, geborene Harwardt, im Keller des Hauses Borsigstr. 20, ein Raubmordversuch gemacht worden. Vor drei Tagen stellte sich der Pfeiffer auf Grund eines Heirathsgesuches, das sie erlassen hatte, ein etwa dreißig Jahre alter Mann vor, der sich Max Reinfeld nannte, in Charlottenburg wohnen und dort in der Wagenfabrik von Kühlstein beschäftigt sein wollte. Gestern Abend hat die Pfeiffer mit dem angeblichen Reinfeld mehrere Lokale besucht, u. A. die Volksbodega an der alten Herkulesbrücke und hat R. dann mit in ihre Wohnung genommen. Als sie ihn in der Nacht wieder herauslassen wollte, erhielt sie, anscheinend mit einem spitzen Instrument, drei wuchtige Hiebe auf den Hinterkopf und stürzte besinnungslos nieder. Erst nach mehreren Stunden ist sie wieder erwacht und hat um Hülfe gerufen. Sie wurde nach der Charitee gebracht, wo eine Untersuchung der Verletzungen ergab, daß sie nicht lebensgefährlich sind. Geraubt worden sind der Frau eine Blechbüchse mit 11 Mark, eine goldene Damen-Remontoiruhr mit der Nr. 10 267 und mehrere unechte Schmucksachen. Der Thäter, der sich einen falschen Namen beigelegt hat, da er weder in der angegebenen Wohnung noch Arbeitsstätte bekannt ist, hat dunkelblonden Schnurrbart, schmales, langes Gesicht und große schlanke Figur. Bekleidet war er mit dunklem Rock, schwarz- und blaugestreiften Beinkleidern, hellem Havelock und schwarzem steifen Filzhut.

— Aus Schlesien, 28. Mai, wird geschrieben: In den jüngsten Tagen sind in zahlreichen Gegenden unserer Provinz schwere Unwetter niedergegangen, die zumeist erhebliche Schäden verursacht haben. Ueber dem Ganzen Thalkessel der Grafschaft Glatz thürmten sich düstere Gewitterwolken auf. Das schwarze Gewölk entlud sich ungemein schnell und ein sehr schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigen Niederschlägen und leider auch sehr starkem Hagelschlag, brach über die Grafschaft hinein. Die üppigen Saat- und Getreidefelder bei Heudorf, Wolmsdorf und Glatz sind fast gänzlich vernichtet, und die Kartoffeln mit ihrem Grund und Boden bis an die menschlichen Wohnungen geschwemmt worden. Auf den Berglehnen haben die Wassermassen metertiefe Gruben ausgewühlt. Diesem Unwetter ist auch ein hoffnungsvolles Leben zum Opfer gefallen. Der vierzehnjährige Sohn des Zimmermeisters Winkler zu Mühlbach wurde vom Blitz getroffen und getödtet. Ferner hat das Wetter in Löwen großen Schaden angerichtet. Der 64 Jahre alte Gärtner Leisner, der mit seiner zwanzigjährigen Tochter am Neißedamm mit Feldarbeiten beschäftigt war, wurde vom Blitze erschlagen, die Tochter nur betäubt. Ein anderer Blitzstrahl traf das Wohnhaus des Gärtners Scholz in Hilbersdorf; der Besitzer wurde gelähmt und einer seiner Söhne betäubt. Auf der Strecke von Löwen nach Klausenberg wurden zahlreiche Telegraphenstangen zerschmettert. In Einsiedel bei Wernersdorf im Riesengebirge wurde das Wohnhaus des Stellenbesitzers Müller durch Blitzschlag eingeäschert, wobei auch drei Kühe verbrannten. In der Umgegend von Birngrätz tobten drei schwere Gewitter mit Hagelschlag. Das Kittelmannsche Bauerngut in Neusorge brannte nieder, und ein Theil des Viehbestandes kam in den Flammen um. In Langwasser wurde durch den Blitz eine Bäckerei zerstört. In Heyne wurde ein Viehstall in Asche gelegt; bis auf eine Kuh, die verbrannte, konnte das Vieh gerettet werden. Ueber Matzdorf fiel so starker Hagel, daß er noch mehrere Stunden nach dem Gewitter in dichten Haufen liegen blieb. In den Forstbauden bei Krummhübel wurde ein Haus vom Blitz getroffen, der auch ein Zimmer durchfuhr, in denen drei Personen anwesend waren, die jedoch keinerlei Schaden genommen haben. Ueber dem Städtchen Festenberg ging ein Wolkenbruch nieder, wie ihn die Bewohner noch nie erlebt haben. Im Nu wurden die tiefer liegenden Stadttheile gänzlich unter Wasser gestellt. In Folge der ungeheuren Niederschläge ist jetzt in mehreren Flußgebieten Hochwasser eingetreten.

— Eine elektrische Hinrichtung steht in Amerika wieder bevor. Denn wie ein Telegramm der „Central News of Germany" aus Newyork meldet, ist dort heute der wegen wiederholter Verbrechen gegen das keimende Leben prozessirte Arzt Dr. Buchanan zum Tode durch die elektrische Hinrichtungsmaschine verurtheilt worden.

Kiel, 28. Mai. Der Kaiser läßt auf seine Kosten den im Gefecht bei Missunde gefallenen und auf dem Eckernförder Friedhofe ruhenden preußischen Kriegern ein Denkmal setzen. Wie ein Lokalblatt erfährt, stammt der Entwurf des Denksteins von kaiserlicher Hand. Ein circa 2 Meter hoher Granitblock wird außer den Namen der Gefallenen folgende Inschrift tragen: „Hier liegen 37 preußische Krieger. Dem Rufe ihres Königs folgend, fielen sie im Kampfe für die Befreiung Schleswig-Holsteins bei Missunde 1864."

Danzig, 30. Mai. In Folge des gestern auf der Speicherinsel ausgekommenen Feuers sind zwei Speicher eingestürzt; der dritte wurde vollständig erhalten. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, das Feuer glimmt noch, die Dampfspritze ist noch in Thätigkeit.

Posen, 30. Mai. Aus Kiew wird gemeldet: Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Wolkenbruch, hat auf der Südwestbahn bedeutende Verheerungen angerichtet. Zwei Eisenbahndämme wurden durchbrochen und 13 Brücken stark beschädigt. Viele Menschen sind vom Strom fortgerissen und ertrunken. Der Verkehr auf der Strecke ist bis auf Weiteres unterbrochen.

Kassel, 30. Mai. Im südlichen Kurhessen, insbesondere in der Fuldaer und der Rhöngegend, hat ein Wolkenbruch mit Hagelschlägen der Landwirthschaft großen Schaden zugefügt. In Romsthal hat der Blitz im Rollschen Gutshof eingeschlagen. In den Dörfern Hosenfeld und Marborn wurden je ein Wohnhaus eingeäschert.

Dresden, 28. Mai. Ein furchtbares Brandunglück setzte die Bewohner des nahen Luftkurortes „Weißer Hirsch" in nicht geringen Schrecken. Daselbst brannte die Ristweg Nr. 11 gelegene Villa „Maria" fast vollständig nieder, wobei leider ein Menschenleben zu beklagen ist. In der Villa wohnte ein in den siebziger Lebensjahren stehendes Fräulein Freyer, welche an drei junge Leute eine Stube vermiethet hatte. Einer der Letzteren bemerkte in der Nacht zum Dienstag unter dem Bette seiner Schlafkollegen einen Feuerschein. Er weckte schnell die beiden Anderen, die kaum dem Bett entstiegen waren, als schon die Flammen lichterloh brannten. Später fand man die halb verkohlte Leiche des Fräulein Freyer in ihrem Zimmer. Man nimmt an, daß die Verunglückte, die an Ohnmachtsanfällen litt, von einem solchen befallen wurde, als sie eine Lampe in den Händen hielt, so daß sie mit der Lampe hinfiel und diese explodirte. Dem Zufall, daß jener junge Mann erwachte, haben er und seine Schlafkollegen ihr Leben zu danken.

Peking, 15. Mai. (Die Kaiserin-Wittwe.) Die bejahrte Kaiserin-Wittwe von China hat eine romantische Lebensgeschichte hinter sich. Sie war das Kind armer Eltern, welche in einer der Vorstädte Kantons wohnten, aber von seltener Schönheit. Als die Eltern nicht mehr wußten, woher sie das tägliche Brod hernehmen sollten, meinte die Tochter, das Beste sei, sie als Sklavin zu verkaufen. Das geschah. So kam sie zu einem berühmten chinesischen General. Dieser war so entzückt von ihrer Schönheit, ihrer Gemüthsart und ihrem Talent, daß er sie als Tochter adoptirte. Als der General später nach Peking kam, wußte er seinem Herrscher kein besseres Geschenk zu machen, als ihm seine Tochter darzubieten. Das Mädchen wußte auch den Kaiser so für sich zu entflammen, daß er sie zu seiner Gemahlin erhob. Als der Kaiser im Jahre 1861 starb, wurde die einstmalige Sklavin Regentin des größten Reichs. Der Kaiser war damals erst sieben Jahre alt. Es herrschten schlimme Zustände in China, als die Regentin die Verwaltung antrat. Das Reich war tief verschuldet und von inneren Aufständen zerrissen. Wenn das jetzt anders ist, so gebührt der Dank dafür der Kaiserin-Regentin.

Schiffsnachrichten.

Paris, 30. Mai. Unter den 18 geretteten Passagieren des „Don Pedro" befindet sich ein Deutscher Namens Deutsch.

London, 30. Mai. (Meldung der „Central News of Germany".) Das spanische Kanonenboot „Tajo" stieß auf einen submarinen Felsen in der Nähe von San Sebastian (Hafen in den baskischen Provinzen und größter spanischer Landbadeort). Das Schiff sank mit erstaunlicher Schnelligkeit in einer Entfernung von 50 Metern vom Strande. 24 Mann wurden gerettet; einer ertrank.

San Francisco, 29. Mai. An der hiesigen Börse lief eine Depesche aus Manzanilla ein, welche meldet, daß auf dem gescheiterten Dampfer „Colima" 160 Personen ertrunken sind. 21 Personen wurden gerettet. Der Dampfer hatte viel ungemünztes Gold an Bord.

San Francisco, 30. Mai. Hansen, der Kommandant des Bootes mit den Ueberlebenden von der „Colima" sagt aus, er glaube, der Kessel sei am Montag Nacht um 11 Uhr 15 Minuten geborsten, als das Schiff 50 Meilen von Manzanillo entfernt war. Das Schiff sank sehr schnell und es entstand eine wilde Panik. Hansen glaubt, daß nur das von ihm befehligte Boot wohlbehalten zu Wasser gelangte. Die hiesigen Bureaus der Pacific-Mail-Company werden von den Angehörigen der Passagiere der „Colima" belagert.

Börsen-Berichte.

Posen, 30. Mai. Spiritus loko ohne Faß 70er 56,80, do. loko ohne Faß 70er 37,00. Ruhig. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 30. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 11,05 bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 10,25—10,45. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,40 bis 8,00. Matt.*) Brodraffinade I. 23,00. Brod-Raffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gemischte Melis I. mit Faß 22,50. Still.**) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10,00 bez., 10,05 B., per Juni 10,27½ bez., 10,32½ B., per Juli —,—, per August 10,40 bez., 10,45 B. Anfangs matt, Schluß ruhig.

*) Preise theilweise nominell. **) Preise theilweise nominell.

Hamburg, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77,00, per September 76,25, per Dezember 74,25, per März 73,00. — Ruhig.

Hamburg, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 10,07½, per Juni 10,10, per August 10,40, per Oktober 10,65. Matt.

Wien, 30. Mai. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr —,— G., —,— B. per Mai-Juni 7,53 G., 7,55 B., per Herbst 7,87 G., 7,89 B. **Roggen** per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,55 G., 6,60 B., per Herbst 6,99 G., 7,01 B. **Mais** per Mai-Juni 6,74 G., 6,76 B. **Hafer** per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 6,76 G., 6,78 B., per Herbst 6,33 G., 6,35 B.

Pest, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko beh., per Mai-Juni 7,47 G., 7,49 B., per Herbst 7,59 G., 7,60 B. **Roggen** per Herbst 6,64 G., 6,65 B. **Hafer** per Herbst 6,03 G., 6,05 B. **Mais** per Mai-Juni 6,43 G., 6,45 B., per Juli-August 6,54 G., 6,56 B. **Kohlraps** per August-September 11,00 G., 11,10 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 30. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 3½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Inowrazlaw, 30. Mai. Wie der „Kujawer Bote" meldet, sind in Mogilno zwei russische Offiziere in Zivil unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden.

Köln, 30. Mai. Der „Köln. Ztg." wird aus Belgrad gemeldet, daß auch der vom König Alexander zu Rathe gezogene Gesandte in Wien, Simitsch, sich dahin ausgesprochen habe, daß die baldige Herstellung einer verfassungsmäßigen Regierung und die Berufung der Radikalen im Interesse Serbiens liege.

Wien, 30. Mai. Sämtliche Abendblätter beschäftigen sich mit den Vorgängen der gestrigen Gemeinderaths-Sitzung und mit den skandalösen Scenen auf der Straße. Wie die Blätter melden, hielten bis Nachts sämtliche Minister einen Kabinetsrath ab, um die augenblickliche Situation zu berathen. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz hatte wegen der gestrigen Vorgänge eine Audienz beim Kaiser. Gleichzeitig verlautet, daß Vizebürgermeister Lueger zum Minister des Innern und in die Statthalterei berufen worden ist, man glaubt, ebenfalls wegen der skandalösen Scenen.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Die kaiserliche Regierung löste heute Nachmittag den Wiener Gemeinderath auf und ernannte den Statthaltereirath Friebeiß zum Regierungskommissar, demselben wurde ein Beirath von 15 Vertrauensmännern beigegeben, unter den letzteren befinden sich Mitglieder der beiden Parteien des Gemeinderathes.

Sofia, 30. Mai. Der Untersuchungs-Ausschuß ist nunmehr entschlossen, gegen Stambulow die Anklage zu erheben. Ob die Untersuchung von der Sobranje oder vom Richter geleitet wird, ist noch ungewiß. Die Rückkehr des Fürsten hat sich verzögert. Neuerdings ist wieder das Gerücht verbreitet, Fürst Ferdinand werde erst wieder hier eintreffen, wenn in der Stambulow-Affaire eine definitive Entscheidung erfolgt ist.

Wetteraussichten
für Freitag, den 31. Mai.

Zunächst noch heiteres, sehr warmes Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung, Gewitterneigung und etwas Abkühlung.

Wasserstand.

Am 29. Mai. **Elbe** bei Aussig + 2,40 Meter. **Elbe** bei Dresden + 1,03 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,22 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,98 Meter, Unterpegel — 0,06 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,26 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,61 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,58 Meter. — Am 28. Mai. **Netze** bei Usch + 0,84 Meter.

Berlin, den 30. Mai 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	106,90G	Westf.Pfbr. 4%	105,75G
do. 3½%	105,10G	do. 3½%	102,20B
Pr.Cons.Anl. 4%	106,50G	Wstp.rittsch. 3½%	101,90bG
do. 3½%	105,00G	Kur-u.Nm. 4%	105,60b
Pr. St.-Anl. 4%	—,—	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	101,00b	Pomm. do. 4%	105,50G
Berl.St.O. 3½%	102,00G	do. do. 3½%	101,80bG
do. n. 3½%	103,70bG	Posensch.do. 4%	105,50b
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,25G	Preuß. do. 4%	105,50b
Wstp.P.-O. 3½%	102,20B	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,50b
Berl. Pfdbr. 5%	123,50G	Sächs. do. 4%	105,50b
do. 4½%	117,90G	Schles. do. 4%	105,50B
do. 4%	114,25G	Schl.-Holst. 4%	105,50b
do. 3½%	104,25b	Bad.Esb.-A. 4%	105,50G
Kur-u.Nm. 3½%	101,75b	Baier.Anl. 4%	107,10G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	97,50G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	105,10B
do. 3½%	102,80G	do.amort. Staats-A. 3½%	102,80G
do. 3%	96,60G	Pr. Pr.-A. —	——
Ostpr.Pfb. 3½%	101,80b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	155,00bG
Pomm. do. 3½%	101,80bG	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	143,75bB
do. 4%	——	Mein.7-Gld. Loose —	25,60b
do. 3%	97,10bG		
Posensche do. 4%	102,30B		
do. do. 3½%	101,25G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	106,25B		
do. 3½%	101,40G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 430	10500,00B	Elberf. F. 180	5265,00B
Berl.Feuer 144	2820,00G	Germania 45	1170,00G
„Lb.u.W. 120	1825,00G	Mgd.Feuer 150	4755,00G
Brl.Leb. 187	4000,00G	do. Rückv. 40	1010,00G
Colonia 300	8380,00G	Preuß. Leb. 40	845,00G
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 51	1032,00G

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	57,00G	Oest.Gd.-R. 4%	103,40B
Buk.St.-A. 5%	100,00bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	99,20b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	34,75b	R. co. A. 80 4%	102,40G
Ital. Rente 4%	89,10G	do. 87 4%	—,—
Merik. Anl. 6%	88,10b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20 L.St. 6%	88,10b	do. (2. Or.) 5%	——
New-St.-A. 6%	—	do.Pr.A. 64 5%	163,00bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	103,25b
do.Silb.-R. 4⅕%	100,60b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	83,25B
do. 250 54 4%	167,50G	Serb.Rente 5%	71,10bG
do. 60er Loose 5%	159,30b	do. n. 5%	71,30bG
do. 64er Loose —	350,00G	Ung.G.-Rt. 4%	103,50bG
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,10b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	103,10b		

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	105,75bB	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	—,—
do. 4 abg. 3½%	105,75bB	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,25bB	do. (rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do. (rz.100) 4%	105,80b
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	—,—	do. 3½%	100,75G
do. 4%	103,00bG	do.Com.-O. 3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B. 1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,90bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,60G	do. (rz.100) 3½%	101,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	103,30G	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	115,20G	do. 4%	101,20G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109,40G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	101,90G	do. (rz.110) 4½%	—,—
		do. (rz.110) 4%	—,—
		do. (rz.100) 4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 5%	126,90bB	Hibernia 4%	165,00bG
Boch.Bw.A. —	84,75bG	Hörd.Bgw. 0	7,10G
do.Gußst. 3½%	160,10bG	do. conv. 0	11,10G
Bonifac. 0	96,75b	do. St.-Pr. 0	35,00B
Donnersm. 6%	139,50bG	Hugo 7	170,00bG
Dortm.St.-Pr. L.A. 1%	74,10bG	Laurahütte 4	139,00bB
Gelsenkch. 6%	168,70b	Louise Tiefb. 0	64,90b
Hark.Bgw. 4	109,60b	Mk.-Wstf. 4	150,25bG
		Oberschles. 2½%	85,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,00b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,00G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,70G
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,50b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102,90b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	103,75G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	105,50b
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,40bG
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	102,00B
Saalbahn 3½%	——	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	—,—
Gal.C.Ldw. 4%	99,20b	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4. S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	——	Wladikawk. 4%	103,30b
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	101,30G
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	124,00G
Marienburg-Mlawka	5%	121,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,75B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	64,50bG	Balt. Eisb. 3%	68,50b
Frkf.-Güth. 2%	97,25bG	Dux-Bdbch. 4%	180,25bG
Lüb.-Büch. 4%	152,00G	Gal.C.Ldw. 5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	120,50b	Gotthardb. 4%	186,90b
Marienburg-Mlawka 4%	87,50bG	It.Mittmb. 4%	93,50b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,10G	Mosk.Brest 3%	73,70b
Ostp.Südb. 4%	97,75b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	62,70b	do.Ndwstb. 5%	140,75G
Starg.-Pos. 4½%	—,—	do.L.B.Elb. 4%	—,—
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	44,90b
		Warsch.-Tr. 5%	—,—
		do. Wien 4%	274,80b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	68,00b	Harb. Wien Gum.	25%	312,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	130,00bB	L. Löwe u. Co.	18	398,75bG
Leopoldshall	3%	93,10bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	119,10bG
Oranienburg	—	155,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	204,00bG
do. St.-Pr.	0%	156,00B	do. (Lüders)	9%	183,50bG
Schering	19%	278,10b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	195,00B	Hallesche	27%	380,50bG
Union	10%	132,75b	Hartmann	9	170,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	82,25bG
Möller u. Holberg	9	—,—	Schwartzkopf	15%	272,00bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	142,70bG
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	107,60bG
St.Chamott-Fabrik	15%	223,25b	Wilhelmshütte	1	63,00b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	192,80bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	90,30B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	131,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	——	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	294,00b
Danziger Oelmühle	—	111,00B	Carlsr. Pferdebahn	—	——
Dessauer Gas	10%	197,90b	Stett. Pferdebahn	2½%	111,40G
Dynamite Trust	10%	153,30b	R. Stett. D.-Comp.	0%	74,60bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.	Kurs	Dividende von 1893	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	77,25bG	Disc.-Com. 6%	222,10b
Berl.Eff.B. 5⅓%	128,00B	Dresd. B. 5½%	167,10b
do.Hdlsges. 5%	160,50b	Nationalb. 4½%	143,50b
Bresl. Disc.-Bank 5%	117,60bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	132,25bG
Darmst.-B. 4½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	183,60B
Deutsche B. 8%	196,30G	Reichsbank 7,53%	161,60b
Dtsch. Gen. 5%	118,50bG		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,45b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs.-Stücke	16,24bB	Oester. Banknot.	168,10b
Gold-Dollars	—,—	Russische N.	220,50b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 30. Mai.

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,75bB
do. 2 M.	2½%	168,35G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95bB
do. 2 M.	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,45b
do. 3 Monate	2½%	20,40b
Paris 8 Tage	3%	81,10B
do. 2 Monate	3%	80,90B
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	168,10bB
do. 2 M.	5½%	167,00b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	81,00B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,40bG
Petersburg 8 T.	6%	219,75b
do. 3 M.	6%	217,90b

Stettin, den 12. Mai 1895.

An unsere Mitbürger!

Wie nunmehr seit 18 Jahren wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die schwächsten und bedürftigsten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unsere Sache eine von Jahr zu Jahr sich steigernde werkthätige Unterstützung gefunden hat, so hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Verdingung von 1333 Tonnen Portland Cement am 8. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Portland Cement" an das **Rechnungs-Bureau, Stettin, Lindenstraße Nr. 18** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingnngen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ baar bezogen werden.

Stettin, den 27. Mai 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 27. Mai 1895.

Bekanntmachung,
betreffend das vorzeitige Beziehen von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten.

Nach § 3c der Polizei-Verordnung vom 10. März 1890, betreffend die Revision von Bauausführungen, darf die Benutzung der Neubauten vor ertheilter diesseitiger Genehmigung nicht erfolgen.

Da gegen diese Bestimmung vielfach gefehlt wird, werden die Miether von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Falle vorzeitigen Beziehens derartiger Räume ihre **zwangsweise Entfernung** daraus zu gewärtigen haben.

Der Zeitpunkt, von dem ab die Benutzung des Neubaues erfolgen darf, ist im Bureau der Städtischen Polizeiverwaltung, Gr. Wollweberstraße Nr. 54, zu erfahren.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Dr. Kleingünther verreist.

Vertreter: Herr **Dr. Plath**, Moltkestr. 13. Herr **Dr. Achenbach**, Oberwiek 55.

Wilhelmsbad,

Stettin, Schweizerhof 2, Eing. Frauenstraße 33/34, ist täglich geöffnet.

Achtung!

Die ehemaligen Kameraden des Kürassier-Regiments Nr. 2, welche der 150jährigen Jubiläumsfeier der Schlacht bei Hohenfriedberg am 4. und 5. Juni in Pasewalk beiwohnen wollen, werden ersucht, sich bis spätestens heute Freitag Abend bei dem Unterzeichneten zu melden.

Loofmann, Maurermeister, Lindenstraße 25, I.

Oderschlößchen.
(Lüttjohann-Grabow.)

Dienstag, den 4. Juni cr. (3. Festtag), Abends 8¼ Uhr:

Gr. Vocal-Concert,

gegeben von dem **Gesangverein** der Stettiner Handwerker-Ressource unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer **F. Riecke.**

Billets a 40 ₰ sind vorher in der Musikalienhdlg. von **E. Simon** u. bei Herrn **Lüttjohann-Grabow** zu haben.

Entree an der Kasse a 50 ₰.

Nach dem Concert:

Tanz.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Privat-Impfung m. Kälberlymphe

heute und morgen Nachmittag 3 Uhr.

Dr. Böddecker, Gr. Oderstr. 30, II.

Impfung

täglich Vorm. 8—10, Nachm. 3—4 Uhr.

Dr. Minks, Gr. Domstraße 24, II.

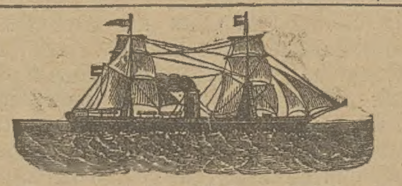
Böttcher-Innung.

Unser Mitglied, der Böttchermeister **W. Hoffmann**, ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Friedhofes aus statt.

Um rege Betheiligung an der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.



Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:

Sonderfahrt
von
Stettin nach Swinemünde (Heringsdorf) und zurück

durch den neuen großen, elegant eingerichteten, schnellfahrenden Doppelschraubendampfer

„STETTIN".

Abfahrt von Stettin Morgens 5½ Uhr,
Abfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.

Fahrpreis nach Swinemünde hin und zurück:
I. Platz ℳ 3,00, II. Platz ℳ 1,50.

Anlegestelle: Mehlthor (Mittwochstraße).

Pfingstfahrt Stettin-Kopenhagen

vermittelst des schnellfahrenden, elegant und comfortable eingerichteten A. I. Postdampfers

„TITANIA",

Capitain **R. Perleberg.**

Von **Stettin** Sonnabend, 1. Juni, 1 Uhr Nachmittags.

Von **Kopenhagen** Montag, den 3. Juni und Donnerstag, 6. Juni, 2 Uhr Nachmittags.

Fahrkarten für die Hin- und Rückreise (gültig für die ganze diesjährige Fahrzeit):
I. Cajüte ℳ 27,—; II. Cajüte ℳ 15,75;
Deckplatz ℳ 9,—

an Bord der **„Titania"** von Donnerstag an **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den **Vereins-Rundreise-Verkehr** sind durch alle Eisenbahn-Fahrkarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.

Rud. Christ. Gribel.

Extrafahrt
nach **Warp, Ueckermünde** und zurück

am 1. Pfingsttage per Dampfer

„Demmin".

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffsbollwerk (Lootsenamt).

Rückfahrt von Ueckermünde am selben Tage 6½ Uhr Abends.

Fahrpreis pro Person ℳ 1,50. Kinder die Hälfte. Billets sind an Bord und vorher im Comtoir zu lösen.

Gute Restauration an Bord.

Joh. Trendelenburg.

NB. Die Billets berechtigen auch zur Rückfahrt am Dienstag, den 4. Juni.

Sonderfahrt
nach **Swinemünde**

per Dampfer **„Sequens"**

am 1. Pfingstfeiertag.
Abfahrt 9 Uhr Vorm.
Rückfahrt 6 Uhr Nachm.
I. Platz ℳ 3,—; II. Platz ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.

Pfingst-Ausflüge.

I. Nach Rügen und Swinemünde: a) Pfingstsonnabend, 12 Uhr: **D. Kronpr. Friedrich Wilh.** nach Göhren, Binz Saßnitz.
b) 1. und 2. Feiertag, jedesmal 4 Uhr früh: **D. Freia** nach Saßnitz (Stubbenkammer).
Rückfahrt: Am 1. und 2. Feiertag von **Saßnitz** 2^{30} N., von **Swinemünde** 6 Uhr Abends, 3. Feiertag von **Saßnitz** 11, **Binz** 11^{30}, **Göhren** 12^{15}, von **Swinemünde** 3 Uhr N.
Fahrpreis nach **Rügen:** 1 Tag 6 ℳ, mehrere Tage 9 ℳ, **Swinemünde** 3 und 4,50 ℳ

II. Nach Bornholm: 1. Feiertag, 3 Uhr früh, Rückkehr am 5. Juni Nachmittags. **D. Kronpr. Friedrich Wilhelm. Fahrpreis** 16 ℳ Hinfahrt bis **Swinemünde D. Misdroy.**

III. Nach Misdroy: 1. und 2. Feiertag, jedesmal 6 Uhr früh. **D. „Der Kaiser".** Rückfahrt 6 Uhr Abends. **Fahrpreis** I. Pl. 3, II. Pl. 1,50 ℳ

IV. Nach Dievenow, Wollin, Cammin: 1. Feiertag, 5 Uhr früh. **D. „Wolliner Greif".** Rückfahrt von **Ost-Dievenow** 4^{30}, **Cammin** 5, **Wollin** 6^{30} Nachm. **Fahrpreis: Wollin, Cammin,** I. Pl. 3, II. Pl. 2 ℳ, **Dievenow** 3,50 ℳ

Ausführliche Prospecte, auch über die Fahrten an beiden Feiertagen 8 Uhr früh nach dem Haff u. **Damm'schen See,** Fahrpreis 50 ₰, **Dpfr. Haff, Hai, Sirene u. A.,** stehen gratis zur Verfügung.

Die Fahrkarten sind von heute ab täglich von 3 bis 6 Uhr Nachm. und vor Abgang der Schiffe in meiner Fahrkarten-Ausgabe, **Dampfschiffsbollwerk 1,** erhältlich.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Mönchenstr. 14, I,
am Rossmarkt.

Gegen **Baar** oder auf **Theilzahlung!**

Ueberraschend gross ist die Auswahl in **Herren- und Knaben-Garderobe** neueste Moden.

Damen-Confection nur Neuheiten der Saison.

Möbel in jeder Holzart.

Polsterwaaren, Spiegel,

Gardinen, Teppiche, Portièren,

Regulateure, Kinderwagen etc. etc.

Coulante Bedingungen!

H. Bielefeld,
Mönchenstrasse 14, I,
am Rossmarkt.

Malvorlagen

sowie sämtliche Utensilien in reichster Auswahl zur

Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holz-, Holzbrand- u. Email-Malerei.

Neuheit. **Leder-Gravir-Arbeit.** Neuheit.

Neue Blechgegenstände zum Bemalen.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Aufruf.

Institute oder Private, mit denen der am 25. September 1893 in Wollin verstorbene Tischlermeister Carl Manthey in finanzieller Geschäftsverbindung stand, werden ersucht mir darüber Mittheilung zu machen, da über den Nachlaß Unklarheit herrscht und anscheinend von unberufener Seite Erhebungen aus dem Nachlaß gemacht sind. Verschwiegenheit wird in jeder Weise zugesichert.

Elwine Manthey,
Wollin, Georgenstr. 181.

Berliner Kind'l	. 30	Fl.	Mk. 3.
Spalter-Bräu	. 27	„	„ 3.
Johanniterbräu	. 22	„	„ 3.

Flaschen ohne Pfand. Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Golien & Boettger,
Gr. Wollweberstr. 20/21. Telephon 157.



Moskauer Weizenmehl,
Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00

in bester backfähiger Qualität empfiehlt

A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehlhandlung,
Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk.

Bücher
für
Fleischer,
Fleischhändler,
Fleischbeschauer
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Wollsäcke,
Wollband,
Sommerpferdedecken,
Marquisendrell, glatt u. gestreift,
Wasserdichtes Segeltuch
zu Sommerzelten und Plänen
offerirt zu Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1,
Stettin.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Alte Falkenwalderstraße 11, Wohnung von 9 Zimmern incl. Saal mit Balkon oder getheilt in 4 u. 5 Zimmern per 1. Okt. zu verm. Kein Hinterhaus.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.
Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. r. Zub., Badestube 2c. zum 1. 10. 1350 ℳ

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Okt. Zu melden 1 Tr. r.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub., gr. Balkon, Gartenbzg., eventl. Stall., 1. 10

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Karlstr.-Ecke, Wilhelmstr. 17, herrsch., Bade- u. Mdchst., reichl. Zub. z. 1. Okt. Näh. 2 Tr. l.
Louisenstr. 14/15, Ecke Roßmarkt, ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zub., seit 6 Jahren v. Herrn **Dr. Schultz** bewohnt, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst bei **Louis Sternberg.**

5 Stuben.

Augustastr. 52, Sonnens., I, m. Grtnblk. u. all Zub. z. 1. 10.; III sehr geräum., sof. od. spät.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Bellevuestr. 61, part. (am Berl. Thor), 1 herrsch. Wohn. v. 5 Zim. nebst reichl. Zub. p. 1. Okt.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor) 1 Tr., Balk., 1.10.
Grabowerstr. 11, hrrsch. Whn., 5—6 Zim., Mdchst. Bdst. u. all. Zub., Gart., z. 1. Okt. Näh. 1.
Hohenzollernstr. 3, 2 u. 3 Tr., Wohn. v. 5 Zim., Balk., Mdchst., Badest., r. Zub., 1. Okt. N. p. l.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Lindenstr. 26, Part.-Wohn., m. Bdst. u. Zub., sogl.
Linden, Friedrichstr. 14, Eckwohnung von 5 gr. Vorderzimmern, Fernsicht. Näh. Königsthor 1, 1 Tr., Theater-Platz.

4 Stuben.

Augustastr. 3 z. 1. Okt. 4 St. m. reichl. Zub
Albrechtstr. 8, 3 Tr., mit Badest., 1. 10.
Burscherstr. 15, mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, sofort oder später.
Elisabethstraße 13, neben der Kirche, 2 Tr 4 Zimmer mit Badest. 2c. zum 1. Okt.
Frauenstr. 50, 4—5 St. u. Zub. z. 1. Juli od. 1. Okt.
König-Albertstraße 48, Ecke Bismarckstraße, 4 u. 5 Stuben m. Balk., Badest., sof. od. spät.
König-Albertstr. 39, mit reichl Zubehör, umständeh. bald, 1. 7. od. 1. 10. Näh. I l.
Die **Wohnung Lindenstr. 25** (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder Oktober zu vermiethen, 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zubehör — jährlich 700 ℳ. Näheres daselbst 2 Tr.
Pionierstr. 63, 4 Stuben.
Rosengarten 62, 2 Tr., 4 Stb. u. Zub. z. 1. Juli.
Turnerstr. 42, Wohn. v. 4 Stb. u. Zub. sof o spät

3 Stuben.

Burscherstr. 8, 3 Zim. u. Zub. z. 1. Juli.
Deutschestr. 19, 1. Etage, v. 1. Okt.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., 1.10 a. früh.
Die 2. Etage Falkenwalderstr. 137, v. Präs. **Meyer** bew., ist z. 1. 10. i. Ganzen o. geth., 3 u. 4 St., zu verm. Näh. im Kons.-Verein das.
Frauenstr. 51, 3 Tr, freundl. Wohn. von 3 Stuben u. reichl. Zub. z. 1. 6. zu verm.
Giesebrechtstr. 9, p., m. Kab., Bdst. u. r. Zub., 1. 10.
Kronprinzenstr. 9, Eck. Preußischestr., 1.7. N. b. Bw.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohnung von 3 Zim. sofort oder 1. Juli. Näh. part. l.
Grabow, Langestr. 75 ist eine Wohnung von 3 Stuben billig zu vermiethen.
Paradeplatz 36, Hof, Wohn. von Stube, Kam., Küche z. 1. Juni zu verm. Näheres b. Wirth.
Scharnhorststr. 4, 3 Stb. u. Zub., 30 ℳ, 1. Juli.
Saunierstr. 10. Näh. Burscherstr. 15 b. Krüger.
Scharnhorststr. 20, per 1. Oktober 3 große schöne Zimmer, groß. Entree, große Küche
Taubenstr. 1, Vrdh., 3 St., Küche, Entr., Klos. u. Zub., z. 1. Juni. Pr. 27 ℳ Näh. part. r.
Unterwiek 13, m. Küche, Entr., Kloset, Kam., 1. Okt.
Unterwiek 14, 1 Tr., zum 1. Juli.

2 Stuben.

Bogislavstr. 42, Vrdw. m. Zub., 1. 6. Näh. I r.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 39, Vrdh., m. Zub., sogl. o. spät., Grtnb.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 1-2 St., Kam., Küche. Näh. p. r.
Fuhrstr. 8, 2 St., Kb. u. Zub. z. 1. 7. zu verm.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Friedrichstr. 1, H. 4 Tr., 2 Stuben, Küche, Kloset, Zub., ev. a. m. kl. Werkst. z. 1. Juli. N. 1 Tr.
Holzstr. 14b, W. v. 1 u. 2 Stb. m. Zub., 1. Aug.
Hagenstraße 3 ist eine Wohnung von 2 Stuben zu verm.
Königsplatz 4, I, frdl. helle Wohn., Pr. 18 ℳ, Hth.
König-Albertstr. 46, frdl. Seitenw. 3. m. Kell. l.
Mittwochstr. 5—6, m. Zub., sofort. Näh. i. Läd.
Neuestr. b, Grabow, 2 Stuben, Küche und Zubehör, Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Saunierstr. 11, 2 Stuben u. Küche im Vorderh.
Unterwiek 13, Wohn. v. 2 Stb. u. Küche, 1. Juni
Wilhelmstr. 1, 2 St., Kb., Kch., Klos., Zub., 1. 7. N. p.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bogislavstr. 36, Seitenfl., Sonnens., p. 1. Juni.
Bergstr. 4, I, m. Wssl., für 14 ℳ z. 1. Juni.
Breitestr. 20, frdl. Hinterwohn., 1 Tr., z. Juli.
Beutlerstr. 13, III, frl. W., n. ren., an ruh. Miether.
Bollwerk 4, sofort o. spät., gr. Räume. **Mietzner,** Destillation.
Frdl. h. Wohn. z. 1.7. f. 11 ℳ N. Bellevuestr. 15, p. r.
Bellevuestr. 16, sofort zu verm.
Deutschestr. 50, Neubau, Hinterh., 1. Juli.
Falkenwalderstr. 28, neu ren., sofort, bill.
Fichtestr. 10, Stfl., 1. Juli, billig.
König-Albertstr. 39, sofort od. 1. 6. N. 1 l.
Königsplatz 4, I, frdl. Wohn., Hth., sof., Pr. 15 ℳ
Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., Hof 4 Tr., 10 ℳ
König-Albertstr. 5, H. 3 Tr., frdl. Wohn., sofort.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserltg., 10-15 ℳ
Oberwiek 15, mit Wasserl., sofort od. später.
Pionierstr. 63, Stube, Kammer und Küche.
Pelzerstr. 11, kl. Wohn. zum 1. Näh. im Laden.
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Stoltingstr. 15, Stb., Kam., Küche. Zu erfr. I r.
Saunierstr. 11, Stube, Kammer, Küche.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Wilhelmstr. 1, Stb., gr. Kab., Kch., Entres., 1.7. N. p.
Wilhelmstr. 4, z. 1. Juli f. 15 ℳ Näh. Hof p.

1 Stube.

Deutschestr. 50, Neubau, Hinterh., 1. Juli.
Eisenbahnstr. 12, einfenstr. helle Stube, 1 Tr.
Eisenbahnstr. 5, einfenstr. Vorderstube zu verm
König-Albertstr. 39, m. Küche z. 1. 6. Näh. 1 Tr. l.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Gr. Schanze 6, Hof, 1 Stube z. 1. Juni.
Turnerstr. 42 ist eine leere Stube zu verm.
Wilhelmstr. 14, m. Kab., Kch. u. Zub., 1. 6. N. p.

Kellerwohnungen.

Frankenstr. 12, Kellerwohnung billig zu verm.
König-Albertstr. 34 f. h. Kellerräume z. verm.
Wilhelmstr. 3, Kellerw. m. Hausrng., 1. 6. N. v. p.

Möblirte Stuben.

Falkenwalderstr. 11, 2 Tr. r., ist 1 einfenstr. möbl. Zim. m. Badeben. z. 1. 6. zu verm. Eing. v. Flur.
Hohenzollernstr. 65, 3 Tr. l., frdl. möbl. Zim.
Oberwiek 64, 1 r., möbl. Zim., sogl. od. spät.

Schlafstellen.

Lindenstr. 4, 4 Tr., möbl. Schlafst. nach vorn.

Läden.

Beutlerstraße 2, großer Laden zum 1. Oktober auch früher.
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., Rem. und **Keller zu jedem** Geschäft passend, billig.

Comtoire.

Neuer Markt 1, 1 Tr., gr. Zim. als Komptoir
Ob. Schulzenstr., 1 Tr. hoch, Komtoir zu verm. Näheres Roßmarkt 5, 2 Tr.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39. Geschäfts- o. Lagerl., sof. o. sp.

Lagerräume.

Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 13.
Hohenzollernstr. 2, Lager o. Werkst., sogl. N. p.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Kronenhofstr. 6, gr. Kell., Räucherk., Eisk., Wasserl.
Schulzenstr. 17,

helle, trockene Kellerei,
circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 28, sofort.
Falkenwalderstr. 135, miethsfrei.
Heinrichstr. 11, **Tischlerwerkstätte** u. Wohn. zum 1. Juli zu vermiethen. **Riemann.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od später.

Schulzenstr. 17,
helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.

Bredow, Villenstr. 7, p., kl. h. Werkst. sof. o. spät., bill.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Frauenstr. 50, Wohn- oder Handelskeller.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. I. l.
Lindenstr. 26, Handelskell. u. Wohn., 1. Juni.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. K. a. Werk.

Stallungen.

Eisenbahnstr. 12, Stall., Rem. m. Wohn., 1. Juli.
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. od später.
Pölitzerstr. 66, Pferdestall mit Wohnung.
Philippstr. 80 Pferdestall zu verm.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Die Wohnung **Lindenstr. 25** (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zub. — jährlich 700 ℳ. Näh. daselbst 2 Tr.

Wilhelmstr. 13, St., Kam., Kch. Näh. b. **Haase.**

Mittwochstraße 10, 2 Tr., 3 Stuben und Zubehör zum 1. Juli billig zu verm.

5—6 Zim., ev. mit Pferdest. u. Kutscherw., sogleich, oder **8—10** Zim. m. reichl. Zub. f. Aerzte, Pensionate 2c. passend, zum 1. 10. zu verm. Näheres **Deutschestr. 64,** part. r.

Saunierstr. 27, Wohn. v. 3 Stuben u. Zub. zu verm. Näh. Seitenhaus 1 Tr. r.

Stuben.

Freundl. Schlafstelle Bergstr. 9, 3 Tr. r.

2 ordl. Leute f. g. Schlafst. Hagenstr. 4, p.

Ein anst. junger Mann findet freundliche Schlafstelle Stoltingstr. 19, v. 2 Tr. r.

1 anst. Mädchen oder Frau f. helle freundl. Schlafstelle Mönchenstr. 8, Hof 4 Tr.

Miethsgesuche.

Stettin, Grünhof o. Grabow wird ein helles einfach möbl. Zimmer von einer älteren Dame besseren Standes sofort zu miethen gesucht. Adr. unter **E. L. 19 Kohlmarkt 10** erbeten.

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

6)

Starr haftete der Blick des jungen Malers auf dem einsamen Hause, das in der That wie auf Felsen erbaut zu sein schien und doch hier unten einen aus Graus und Bewunderung getheilten Eindruck machte, weil nur Tollkühnheit, bizarrer Uebermuth oder Schwermuth und Lebensüberdruß sich einen solchen Platz wählen konnten. — Und wer hatte den alten Mann dort hinaufgetrieben?

Gerhards Augen wurden feucht, er seufzte tief auf und warf sich ins Moos, weil ihm das Herz übervoll war. Nach alledem, was er heute gehört, mußte der letzte Schlag, welchen der Großvater durch ihn erhalten, der schwerste gewesen sein, so schwer, daß er die germanische Eiche zu Boden geschmettert hatte. Scheu und Furcht vor dem Wiedersehen beklemmten seine Brust. Am liebsten hätte er jetzt den Wanderstab wieder dem Rheine zugewandt, um den vorwurfsvollen Augen des Greises zu entfliehen. Starr hing sein Blick an dem Hause, das ihm winkte und rief, ihn zu sich zog, mit feurigen Armen. Wie, wenn der Alte vielleicht sterbend nach ihm verlangte, während er hier unthätig zaudernd lag? — Schwebte dort auf dem Gipfel des Berges nicht eine lichte Gestalt hernieder? — Wars eine Vision? — Nein, jetzt erkannte er sie, es war Kaiser Karls Tochter mit dem Antlitz seiner Mutter. Sie winkte ihm und deutete auf das Haus ihres Vaters.

Hastig sprang der junge Maler auf. Er rieb sich die Augen und schaute verwirrt umher, der Spuk seiner Einbildung war fort, nur das Haus lag im Sonnenglanz wie vorher. —

Gerhard raffte sich auf und schritt dann eilig ins Thal hinab, um von hier aus den Aufstieg nach der großväterlichen Behausung zu suchen. Er kannte die Gegend zu gut, um eines Führers zu bedürfen, verschmähte aber den gebahnten Pfad, und kletterte wie eine Gemse über Felsgestein immer höher hinauf, bis er endlich schwerathmend von der Anstrengung und Aufregung vor einem verschlossenen Thore stand.

Hatte er sich verirrt? — War dies das Haus, welches er vom Walde aus gesehen hatte? — Es besaß, wie er jetzt erstaunt bemerkte, an der unteren Frontseite, welches in Manneshöhe mit stachlichem Gestrüpp bewachsen war, keine Fenster, sondern solche nur oben, die aber, wie es schien, kein Zimmer erhellten, sondern in ihrer schießschartenartigen Anlage als „Ausguck" dienen mußten. Die Scheiben derselben sahen aus wie polirter Stahl, was die flammende Wirkung der Sonnenstrahlen erklärte.

In diesem Augenblick schlug hinter dem geschlossenen Thor ein Hund an.

„Sollte es Krodo noch sein, der alte Bursche?" dachte der junge Mann, auf das Bellen horchend, „ob er mich wohl erkennt?"

Der Hund schnupperte jetzt dicht hinter dem Thor und stieß plötzlich ein Freudengebell aus.

„Kusch Dich, Krodo!" tönte drinnen eine barsche Männerstimme, „er muß irgend einen Bekannten wittern, hat sich ja wie närrisch."

„Vielleicht ist es Ihr Enkel, Herr Wiedekind!" erwiderte eine andere, sehr sympathisch klingende Stimme.

„Bah, Herr Pfarrer, der wird sich wohl Zeit lassen, hierher zu kommen. Wenns übrigens heute nicht ist, dann kann er nur ganz fortbleiben."

„Sehr angenehm zu hören," murmelte Gerhard, die Brauen zusammenziehend, „er scheint nicht sehr versöhnlicher Gesinnung zu sein."

„Er kann ja krank oder abwesend sein," bemerkte der Pfarrer, „ihn trifft in keinem Falle ein Vorwurf, weil er keine Ahnung von dem Zustande Ihres Innern haben, sich also auch nicht darauf rüsten konnte."

„Ach, mein Inneres hat mit alledem nichts zu schaffen," brummte der Alte, „das wissen Sie auch recht gut, Herr Pfarrer! — Aber wen soll ich schicken, der Bruder ist der einzige, welcher die Geschichte wenigstens nicht verdrehen und an die große Glocke hängen wird, da ich diesen von Amerika hergeschneiten Burschen nun und nimmer als meinen Enkel anerkennen werde."

„Aber — Herr Wiedekind —"

„Nein, nein, davon bringt mich keiner zurück, — das sogenannte Künstlerblut wird sicherlich auch in diesem seinen Spuk treiben und mir den Rest geben. Habe mir vorgenommen, ihn zu sehen und dann mit reichlichen Mitteln und auf Nimmerwiederkehr nach Amerika zurückzuschicken. Na, schauen Sie nur nicht so vorwurfsvoll drein, Herr Pfarrer! — Sie wissen, daß ich einen harten Kopf habe, und deshalb auch noch heute als Achtzigjähriger vor keinem Hinderniß zurückschrecke."

„Leider weiß ich das," versetzte der Pfarrer, „und will deshalb zu Gott beten, daß er Ihrem guten und weichen Herzen diesmal den Sieg über den harten Kopf verleihen möge. Er segne das Wiedersehen des einen, die Ankunft des andern Ihrer Enkel."

Gerhard wartete die Antwort des Großvaters nicht ab, sondern entfernte sich leise von dem Thor, um dann mit festen Schritten sich wieder zu nähern, weil es ihm ein unbehagliches Gefühl verursachte, den beiden Herren als unfreiwilliger Horcher gegenüber zu stehen. Wieder stieß Krodo ein Freudengeschrei aus, worauf sein Herr sofort das Thor öffnete und unwillkürlich hinaustrat, als sein Blick auf Gerhard fiel, der ihm mit abgezogenem Hut die Hand zum Gruß entgegenstreckte.

„Ich glaube, da ist er schon!" sprach der alte Wiedekind, sich zu dem geistlichen Herrn wendend, der hinter ihm aus dem Thor getreten war. Dieser letztere, welcher dem verstorbenen Pfarrer und Beichtvater des einstigen Herrn vom Eisenhammer seit einigen Jahren assistirt und nach dem Tode desselben einen Theil der zerstreuten Wald- und Gebirgs-Gemeinden als Seelenhirt zu verwalten hatte, war eine schlanke, äußerst sympathische Erscheinung, mit edlen durchgeisteten Zügen und jenen klaren Augen, die in ihrer krystallhellen Reinheit das Spiegelbild einer gottbegnadeten Seele zurück strahlen. Gleich seinem Vorgänger war es auch ihm gelungen, das volle Vertrauen des alten Wiedekinds zu gewinnen, welcher in diesem Augenblick nach einem kurzen Zögern auf den Enkel zutrat und seine Hand ergriff.

Vom Stamme Wiedekinds! Man sah es diesem reckenhaften Greise an, daß er die Ueberzeugung seiner Abstammung von jenem Sachsenfürsten mit seinem Blute besiegeln würde. Der mächtige Kopf mit dem starken schneeweißen Haar saß so sicher und so stolz auf der nur leicht gebeugten breitschulterigen Gestalt, als trüge er eine unsichtbare Krone. Die breite Stirn, die große, leicht gebogene Nase und das stark gewölbte feste Kinn, sie deuteten mit den zusammengepreßten Lippen, hinter welchen sich zwei nur durch wenige Lücken entstellte Zahnreihen verbargen, wodurch das charakteristische Gesicht des Achtzigjährigen ein fast jugendliches Aussehen erhielt, auf eine unbeugsame Willenskraft, aber auch auf starres eigensinniges Beharren am Althergebrachten und Festhalten an dem einmal Ergriffenen, auf den Eisenkopf, der allem Idealen abgewandt, nur der praktischen Arbeit ein Daseinrecht einräumte.

Ja, ein echter Germane war der alte Gerhard Wiedekind, wie er hochaufgerichtet, vom Sonnenglanz überfluthet, vor dem heimkehrenden Enkel stand und ihn mit den blauen, durchdringenden Augen, über welchen sich dicke weiße Brauen wölbten, streng forschend anblickte. Er trug ein Kamisol von grobem, hellblauem Tuch mit blanken Knöpfen, Kniehosen vom selben Stoff, lange, baumwollene Strümpfe und starke Lederschuhe mit Schnallen, alles glänzend sauber, bis auf den weißen groben Hemdkragen, der sich über die hoch zugeknöpfte Weste legte, und auf das glattrasirte Gesicht. Eine schöne, stattliche Greisen-Erscheinung, ein echter Sohn des deutschen Nordens, der einzig dasteht in seinem zähen Festhalten an althistorischen Gerechtsamen, an alten Sitten und am alten Glauben.

„Vom alten Stamm!" sagte, wie aus einem Gedanken heraus, der Pfarrer, die Hand auf des jungen Mannes Schulter legend, „Sie tragen die Wiedekindschen Züge, Gott segne Ihren Eingang!"

Er lüftete mit einem Blick auf den Greis seinen breitrandigen Hut und schritt dann eiligst dem Wege zu, welcher ins Thal hinabführte.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

Eine arme Frau in Unter-Bredow, die durch einen schrecklichen Unglücksfall plötzlich ihren Mann verloren hat und dadurch mit ihren 5 Kindern (im Alter von 6 Jahren bis zu 7 Monaten) in große Noth gerathen ist, bittet edel denkende Menschen um Hülfe. Gaben nimmt entgegen Prediger D ü n n (Unter-Bredow) und die Redaktion des Stettiner Tageblattes.

Ferner gingen ein: W. L. 50 ₰. Der kleine Fritz 50 ₰. Ungen. 50 ₰. C. Sch. 1 ℳ. R. K. 50 ₰. T. G. 3 ℳ. Alb. D. 50 ₰. Ungen. 1 ℳ.
Bis jetzt in Summa 13,75 ℳ.
Um weitere Gaben bittet freundlich

Die Expedition.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut

August Klocke und Frau geb. **Popp.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Herr Carl Päplow [Stralsund]. Frau Emma Glemann geb. Tenchio [Stralsund]. Frau Charlotte Weyergang geb. Rabe [Stralsund]. Frau Christiane Heyse geb. Lipke [Prenzlau]. Frau Bertha Firzlaff geb. Pitsch [Kolberg]. Frau Minna Becker [Greifswald]. Frau Friederike Schwerdtfeger geb. Radtke [Köslin]. Frau Friederike Brink geb. Polzin [Köslin].

Ein gebildeter, unbescholtener jüngerer Mann sucht ein Unterkommen geg. geringes Kostgeld; derselbe, gewandt i. allen schriftl. Arb., Rechnen, Stenographie, würde sich gern nützlich machen. A. Besch, Gressow b. Grewesmühlen (Mcklb.).